

Folge 1: Marc Dibowski

# Zaubern für Kinder

■ **MW:** Marc Dibowski wurde am 26. August 1973 in NRW geboren. Im Hauptberuf ist er Grundschullehrer an einer Brennpunktschule im Ruhrgebiet. Die Zauberkunst übt er als Teilzeitprofi seit 1980 aus. Seine Vorstellungen für Kinder machten vor ein paar Jahren noch über 80 % aller Vorstellungen aus. Mittlerweile sind es, aus frei gewählten Gründen und wegen Verlagerung seiner Auftrittspräferenzen, weniger geworden.

**Wie definierst du für dich die Zielgruppe „Kinder“? (Alter, Geschlecht etc.)**  
Kinderzauber-SHOWS sind für mich persönlich gut spielbar ab etwa 5 Jahren; optimal ist eine Altersklasse von 6 bis 7 Jahren. Ich mache keine Unterschiede bezüglich des Geschlechts der Kinder, merke jedoch, dass Jungen schneller etwas cooler sind, Mädchen aber gewisse Kunststücke eher durchschauen als gleichaltrige Kinder des anderen Geschlechts. Ab einer Altersklasse ab spätestens 10 Jahren muss man seine Unterhaltung für Kinder grundsätzlich ändern. Wunderbare Hinweise gibt DANNY ORLEANS hier auf seinen Seminar-DVDs „Magic for Teens“.

**Seit wann zauberst du für Kinder?**  
Als ich etwa 10 Jahre alt war, wurde ich gefragt, auch für ein fremdes Kinderpublikum aufzutreten.

Mittlerweile merke ich mit 40 Lebensjahren, dass die Anfragen für ein Kindergeburtstagsprogramm eher an jüngere Kollegen gehen, was wohl auch damit zu tun hat, dass Eltern Angst davor haben, ein vielleicht verstaubtes Programm zu buchen, oder möchten, dass der Künstler nahe dran an der Zielgruppe Kind ist. An den Bonus „Erfahrung mit Kindern“ denken die wenigsten Eltern.

**Warum zauberst du für Kinder?**  
Kinder sind spontan, witzig, liebevoll und einfach auf andere Art zu begeistern als verkopfte erwachsene Zuschauer. Die Ebene des Staunens ist komplett anders als bei anderen Altersgruppen, die man zauberisch unterhalten kann. Innerhalb des Programms lässt sich viel mehr improvisieren, reagieren und auf fragende und fordernde Kinder eingehen als bei Erwachsenen.

**(Warum) zauberst du lieber häufiger vor Kindern als vor Erwachsenen?**

Ich zaubere für beide Gruppen gleich gerne. Das eigene Aktivitätsniveau ist beim Kinderprogramm deutlich höher als bei Erwachsenenshows. Kindershows sind deutlich anstrengender als Erwachsenenprogramme.

**Möchtest du mit deinen Auftritten vor Kindern etwas bewirken?**

Ich möchte einfach Kinder nur gut unterhalten, und zwar live mit (m)einer Persönlichkeit und mit interaktiven Elementen, die sonst in keinem anderen Medium so benutzt werden können.

**Dein(e) Lieblingskunststück(e) im Kinderprogramm sind?**

Aufsitzerkunststücke, die hinterher so aufgelöst werden, dass die Kinder nicht dumm dastehen, sondern denken, sie hätten das Wunder vollbracht. Dementsprechend starte und ende ich mit solchen Kunststücken (Pip-Card und entweder der Hasenwanderung/Hasenburg oder dem Würfelkasten). Daher auch der Name meines Zauberprogramms: „DU ZauberHELD!“ Ansonsten begeistern mich alle Routinen, bei denen ich Kinder als Helfer oder Zauberer benötige. Besonders spannend ist die Kombination von Erwachsenen und Kindern als sogenannte „Assistenten“. Seit Jahren ist meine erste Helferoutine eine sehr erweiterte und veränderte Version von UWE SCHENKS „Das Kunststück mit dem Zauberer...“. Meine eigene Routine „Radio-Show“ hilft mir, einmal mitten im Programm für 4 Minuten meine eigene Stimme zu schonen.

**Unter welchen Gesichtspunkten stellst du deine Programme zusammen?**

Programme für Kinder müssen ruhige und turbulente Phasen besitzen. Zudem sollten sich sehr interaktive Elemente mit frontalen (Solo-)Präsentationen abwechseln. Die Zusammenstellung unterscheidet sich eigentlich



Marc Dibowski

recht wenig von Erwachsenenprogrammen, mit der Ausnahme, dass es bei Kindern was „zu sehen“ geben muss. Auf physische Requisiten lege ich also mehr Wert als bei Erwachsenenprogrammen. Ebenso auf das Drumherum (z. B. In-/Outromusik).

**Wie weit beeinflussen anwesende Erwachsene (Eltern) eine Vorstellung?**

Anwesende Erwachsene können eine Veranstaltung nur beeinflussen, wenn sie neben den eigenen Kindern sitzen und vorgeben möchten, wann man zu klatschen hat oder wie man reagieren muss. Sobald Erwachsene den Kindern ihr Bauchgefühl nehmen zu reagieren, wird eine Vorstellung anders. Abgesehen davon stören Erwachsene häufiger mehr als Kinder. In Zeiten der ständig präsenten mobilen Kameras achte ich sehr darauf, dass anwesende Helferzauberkinder nicht von allen Zuschauern gefilmt werden. Ich persönlich würde es auch nicht mögen, dass meine Kinder von fremden Menschen gefilmt werden und ich keinen Zugriff auf die weitere Verwertung hätte.

**Was bereitet dir bei den Auftritten für Kinder besondere Freude?**

Spontane Reaktionen und Fragen der Kinder bereiten mir besondere Freude, jedoch auch zuweilen traurige Momente („Kannst du meinen Vogel wieder herzaubern? Der ist weggefliegen!“).

**Gibt es für dich Tabus in einer Vorstellung für Kinder (inhaltlich, Kunststücke)?**

Mittlerweile finde ich, dass Kinderprogramme frei von oberlehrerhaften Bemerkungen sein sollten („Immer schön Zähne putzen!“). Derartige erzieherische Maßnahmen haben innerhalb einer Show nachweislich keinen Erfolg. Weitere Tabus sind beispielsweise das Bloßstellen von Kindern

(und Eltern) sowie das Zaubern mit Tieren (Allergien und Ängste spielen hier zum Beispiel eine Rolle).

**Was war bislang dein schönstes Erlebnis während eines Auftritts vor Kindern?**

Die Bemerkung „Deine Witze schmecken lecker!“ eines autistischen Kindes war ein sehr schöner Moment. Ebenso springt das Herz bei jedem Lachen und jedem Kind, welches dem Zauberer am Schluss zuwinkt und so ausdrücken möchte, dass es eine tolle Zeit hatte.

**Deine beste Konfliktlösung, wenn Kinder zu unruhig bzw. vorlaut werden?**

Ratschläge gibt es hier viele und jeder muss seinen Weg finden, diese Störfaktoren zu meistern. Gabe es ein Allheilmittel, so wäre auch jede Schulklasse leise, es gäbe nie Konflikte und niemals Unterrichtsstörungen innerhalb des Klassenverbandes. Wichtige Punkte wären hier stets, den Status als Chef/Spielleiter zu behalten, leiser sprechen, klare Anweisungen mit Begründungen formulieren und wenn anderes nicht hilft, auch das entsprechende Kind vor die Wahl stellen (entweder du ... oder ...). Dieses aber immer in einer persönlichen, klaren aber leisen Ansprache und nie so, dass sich dieses Kind dadurch schlecht fühlt.

Wird eine komplette Gruppe unruhig, hat dies jedoch meist mit der Zusammenstellung des Programms oder dem Künstler selbst zu tun. Es sei denn, da fährt ein Feuerwehrgewagen vorbei, es gibt einen Luftballonwettbewerb, die Mutter ruft, man wolle weiter, oder das Ponyreiten beginnt gerade.

**Hast du schon einmal eine Vorstellung vor Kindern abgebrochen?**

Nein, wohl aber das Programm geringfügig gekürzt, wenn äußere Umstände es erforderten (Platzregen, laute DJ-Musik, die begann, oder ...). Einen Programmabbruch möchte ich jedoch nicht ausschließen, jedoch sollte dieser immer so aussehen, als wäre das Programm regulär an dieser Stelle zu Ende. In meinen Auftrittsbedingungen weise ich stets auf angemessene Vorführbedingungen hin und erkläre diese.

**Findest du, dass deine Gage für Vorstellungen vor Kindern adäquat ist?**

Gute Kinderunterhaltung kostet Geld, welches viele Organisatoren immer weniger bereit sind zu bezahlen oder es schlicht nicht können. Meiner Meinung nach ist ein Kinderprogramm nicht weniger wert als ein Erwachsenenprogramm; vielleicht sogar etwas mehr, da man viel mehr können muss, als für und vor Erwachsenen zu zaubern. Bewegt sich die

Kindergage jedoch, „weil es ja nur Kinder sind“, auf einem 50%-Niveau von Erwachsenen, so ist dies eindeutig zu wenig und schadet dem Markt.

**Wie siehst du das Image der Zauberkunst für Kinder innerhalb der Zaubergemeinde und wie in der Öffentlichkeit?**

Mit den Jahren scheint Zauberkunst für Kinder mehr an Stellenwert zu verlieren. Im Sinne der sich vermehrenden Helikoptereltern kann Zauberei nicht erziehen, nicht belehren und den Kindern in der kurzen Zeit nichts Weltbewegendes fürs Leben vermitteln. Zudem „gibt es ja keine Zauberer“. Manche Erwachsene denken hier sehr verkopft und nicht kindgemäß. Daher ist sie in der Öffentlichkeit bloße Unterhaltung (eine Unterhaltung unter vielen Alternativen) und leider damit oft die Zeit nicht wert. Als gute Kinderunterhaltung behält Kinderzauberkunst ihren Stellenwert innerhalb der Zauberkunft jedoch und wird, so ist mein Gefühl, immer geachteter, da nicht einfach.

**Hast du ein Vorbild für das Zaubern vor Kindern?**

Ich betrachte alle Kollegen als Vorbild, die sich länger als 20 Jahre mit der Zauberei für Kinder beschäftigen, immer noch gebucht werden und mit ihrem Programm Erfolg haben. Einzelne Namen möchte ich nicht nennen, da mir immer danach noch jemand einfällt, den ich vergessen habe. Gerne hätte ich jedoch MARNAC einmal mit seinem Kinderprogramm erlebt.

**Welche Literatur sollte jeder Zauberkünstler, der vor Kindern auftritt, unbedingt gelesen haben?**

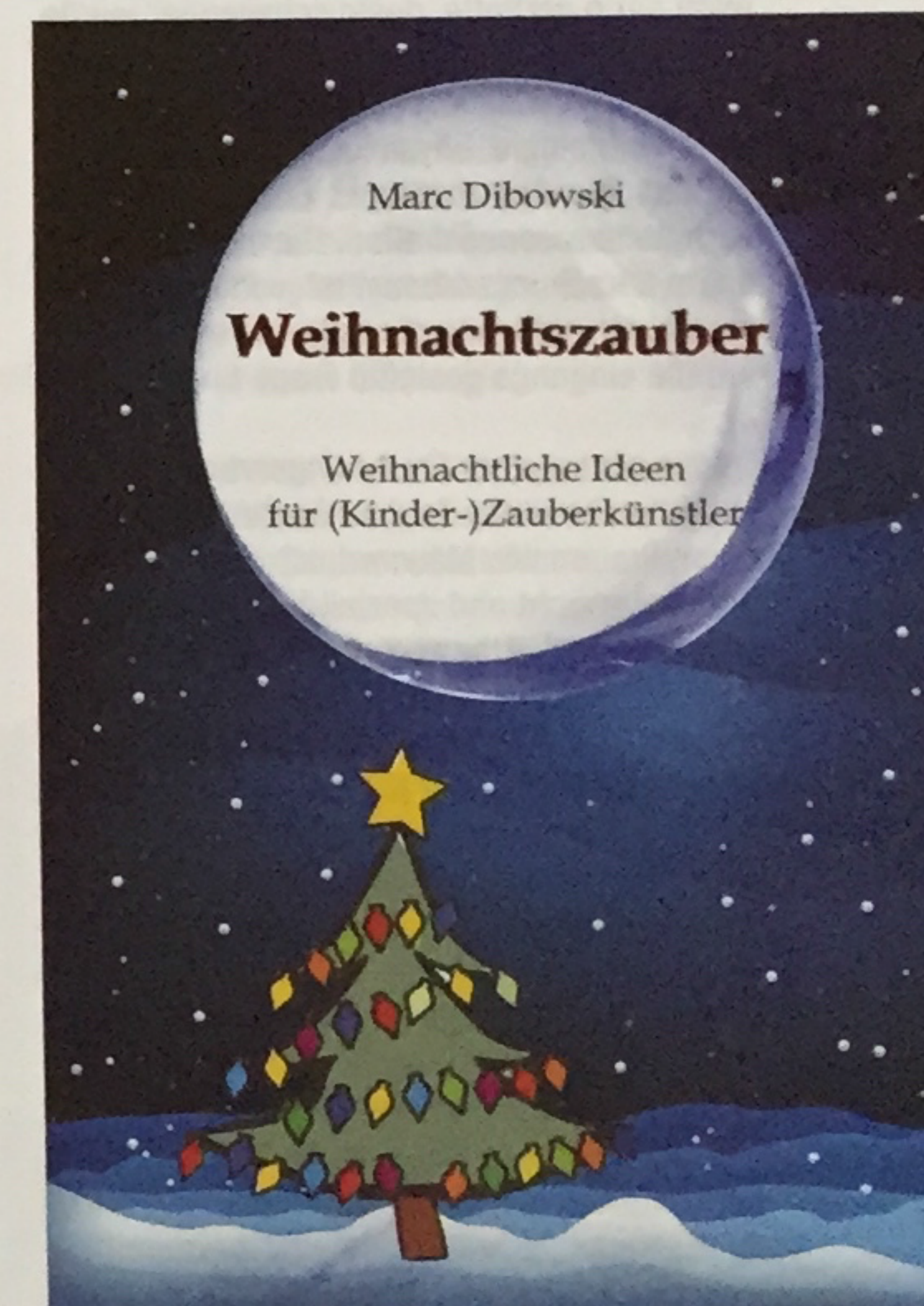
Grundlage für mich war zu Beginn der eben genannte MARNAC mit seinem THUMM-Seminarheft „Kinder, das andere Publikum“. Ansonsten hat der sic!-Verlag eine schöne Auswahl an Literatur für Kinderzauberei affine Kollegen. Da es auch stets auf die Persönlichkeit des Zauberers für Kinder ankommt, empfehle ich nebst der Literatur auch Seminare (live oder auf DVD) von DANNY ORLEANS, TERRY HERBERT oder auch DAVID KAYE (oh, doch Namen genannt, aber diese Seminare der englischen Kollegen sind neben einigen anderen wirklich sehenswert!). Ein Blick auf den englischen und amerikanischen Zauberkunstmarkt lohnt.

**Persönlicher Kommentar zur Zauberkunst für Kinder, lustige Anekdote, gern auch eine Beschreibung deines Lieblingskunststückes:**

Ich wünsche mir mehr Literatur zum Thema Kinderzauberei auf dem deutschen Markt, die sich fernab bewegt von sehr bastelintensiven

Kunststücken. Zudem wünschte ich mir mehr publizierte kreative Umsetzungen von Standardrequisiten (für Erwachsene) für ein Kinderpublikum. Innerhalb der Literatur wird mir immer noch zu wenig eingegangen auf Strategien, Verhaltensweisen, Gags und konzeptionelle Elemente einer Kindershow. Es müssen nicht nur Tricks sein. Gute Ideen, Eröffnungen, pädagogische Finessen und Gags, die niemandem schaden, sind ebenso viel wert wie eine Trickbeschreibung.

Ein ganz tolles Erlebnis ereilte mich nun schon mehrere Male. Nachdem ich auf dem Kindergeburtstag engagiert war, wurde ich vom damaligen Geburtstagskind (oder den Eltern) auch für die eigene Hochzeitsfeier Jahre später engagiert. Da soll mal einer sagen, Zauberkunst bleibe nicht in Erinnerung ...



2009 brachte Marc Dibowski sein viel beachtetes Buch „Weihnachtszauber“ heraus; weihnachtliche Ideen für (Kinder-)Zauberkünstler. Exklusiv für die Leser der **mww** hat er einige Seiten daraus als Leseprobe zusammengestellt.